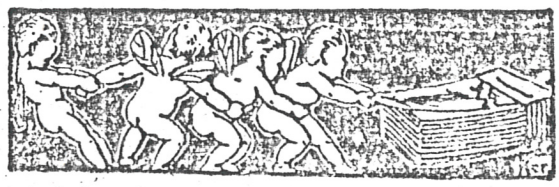
3651

04.03.1928 Di

A:

T: Maibowle und Maikäfer



Abreißkalender.

In zweierlei Gestalt ist mir der Frühling schon entgegengetreten.

Gestern begegnete ich einer jungen Frau, die triumphierend auf mich zukam und sagte: Diesmal habe ich den Rekord. Wir haben am Sonntag zuhaus die erste Maibowle getrunken. Eine echte Maibowle aus Moselwein und Waldmeister. Keine Essenz. Selbstgepflückter Waldmeister. Er war an einem Abhang in der Sonne gewachsen. Er duftete, wie ein Tag Jugend .....

Ich fiel ihr ins Wort und nannte es eine Gemeinheit, daß man mir den Mund mit so unerreichbaren Wonnen wässern machte. Sie lachte und sagte, bei der nächsten Bowle werden sie mich einladen.

Aber es wird nicht mehr die erste sein. Wenn sie mich überhaupt rufen.

Die andere Gestalt, in der mir der Frühling entgegentrat, war ein Maikäfer. Er kam per Briefpost in einer Streichholzschachtel an. Mit einem Brief, in dem der Absender bat, wenn sein Maikäfer in die Zeitung komme, sollen wir ihm die Nummer schicken. Dieser Beneidenswerte hält also keine Zeitung. Liest also auch keine. Wenn sein Maikäfer drinsteht, muß er sie sich extra bestellen. Aber er unterstützt die Presse mit ersten Maikäfern. Das ist doch nett von ihm.

Sein Maikäfer war ein munteres Exemplar. Gibt es eigentlich eine Regel, aus der man schließen kann, wie sich das Jahr gestaltet, wenn schon im Februar Maikäfer auf der Bildfläche erscheinen? Eigentlich hätten wir nach den sieben mageren Jahren seit 1921 wenigstens ein fettes verdient. Gebe Gott, daß mein Maikäfer die Rolle der ersten fetten Kuh von sieben zu spielen berufen sei!

Wie gesagt, er war munter. Er hatte als Wegzehrung ein grünes Blatt in seiner Streichholzschachtel. Aber es war unangeknabbert. Auch Maikäfer scheinen in der Gefangenschaft nichts zu fressen. Hätten wir im Grund lauter Maikäfer sitzen, so bräuchte Herr Ensch nicht waggonweise Kartoffeln einzulegen.

Als ich diesen Erstgeborenen der Frühlingserde aus seinem Verließ befreite, rührte er gleich alle Sechse. Er lüpfte auch ein wenig seine Deckflügel. Er wollte mir wahrscheinlich demonstrieren, daß nicht der Adler, sondern er, der Maikäfer, das Vorbild sei, nach dem der Mensch seine Flugzeuge baut. Dies, schien er sagen zu wollen, sind meine Tragflächen, ein Student der Mechanik im ersten Semester sieht sofort, wie zweckmäßig sie gebaut sind, ein Maximum von Materialwiderstand bei einer Maximalbeanspruchung, raffinierte Buchtung, die alle Tragmöglichkeiten der Luft ausnutzt, darunter die leichten Motorflügel. Wenn Blériot der liebe Gott gewesen wäre, hätte er mich nicht zweckmäßiger bauen können.

Ich trug den kleinen Kollegen des großen Lindbergh auf einen blühenden Azaleenstock, der im Zimmer am besonnten Fenster stand, und er klammerte sich gleich neckisch an ein zartes junges Blättchen und ließ sich daran kopfüber in den Raum hängen, als wollte er mir die Anfangsgründe des Looping beibringen.

Gestern stand das Fenster auf. Der Charly pfiff und läutete unten vorbei. Auch an der ländlichen Heimat, aus der der Maikäfer kam, läutet und pfeift der Charly alle paar Stunden vorbei. Da bekam der Maikäfer Heimweh. Er schwang sich vom Azaleenstock in die Höhe und mit Wonnegebrumm durchs Fenster. Wahrscheinlich hat er sich auf die Lokomotive gesetzt und gewartet, bis der Garten kam, aus dessen Erde er ausgeschlüpft war.

Maikäfer haben's leicht.

Dimanche 4.3.1928